

# STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 68 | Freitag, den 26. November 1937 | 3. Jahrg.

Alle Mittel, das ganze erprobte Arsenal der bolschewistischen Ueberzeugungsmethoden — in den Wahlbezirk, in die Häuser, in die Gemeinschaftswohnungen, um durchweg die gesamte Masse der Wähler durch den bolschewistischen Einfluß zu erfassen!

## Resolution

des Meetings der Kollektivistinnen und Kollektivistinnen des Kolchos namens Komintern zu Gnadenflur vom 20. November 1937.

Das Meeting hörte mit großer Freude den Offenen Brief der Kommunisten-Mitglieder des ZK der KP(B)SU, unseres geliebten Führers Genossen Stalin und seiner nächsten Mitkämpfer an, die in vielzähligen Wahlkreisen unseres großen sozialistischen Heimatlandes von den Werktätigen aufgestellt und allseitig unterstützt wurden, und Sie auf Anweisung des Leninischen ZK der KP(B)SU ihr Einverständnis gaben, in den im offenen Briefe angegebenen Wahlkreisen über sich abstimmen zu lassen. Die Anwesenden unseres Meetings sind zusammen mit den ganzen Werktätigen unseres Heimatlandes überzeugt, daß unser geliebter Führer, Lehrer, Freund und Vater, Gen. Stalin und seine nächsten Kampfesgenossen zwar nur in den angegebenen Wahlkreisen abgestimmt werden, wir wissen aber, daß dies nicht nur der Wille und die Freude der Werktätigen der genannten Wahlkreise, sondern der vielmillionen Erbauer des Sozialismus in unserem unbesiegbaren Heimatlande ist. Wir zählen es als größte Ehre unser Glück darin zu äußern, daß der erste Deputierte im Obersten Machtorgan der Sowjetunion der geliebte Führer der KP(B)SU und des ganzen werktätigen Volkes Gen. Stalin ist, und der weiterhin wie bisher die Völker unseres sozialistischen Vater-

landes zum Glück und Wohlstand führen wird.

Wir sind uns davon überzeugt, daß unter der genialen Führung des besten Schülers unseres großen Lenins, Genossen Stalin, unser Sowjetland in eine immer mehr unbesiegbare Festung verwandelt wird, und die Werktätigen sicher zum Kommunismus geführt werden. Das Meeting begrüßt die Einwilligung des standhaften Bolschewiken unserer WDRrepublik des Gen. Dalinger, über sich im Kraßny-Kuter Wahlkreis abstimmen zu lassen, desgleichen begrüßen wir die Einwilligung des Genossen Rosenberger über sich im Gnadenflurer und Genossen Dubinin im Stalingrader Wahlkreis abstimmen zu lassen.

Wir werden alle wie einer für die Genossen **Dalinger** Woldemar Friedrich, **Rosenberger** David Heinrich, **Dubinin** Nikolai Nikolajewitsch stimmen.

Wir werden am Tag der Wahlen am 12. Dezember alle wie einer zur Wahlurne gehen und für die besten Söhne, die die Partei Lenins-Stalins erzogen hat, stimmen.

Es lebe die Stalinsche Konstitution!

Es lebe Genosse Stalin!

Im Auftrag des Meetings:

**W. Wagner, Joh. Lotz, Krämer, Heier, K. Klotz, Kühl.**

## Den Herbststurzplan erfüllt

Am 19. November hat der Kolchos namens Rosa Luxemburg (Chotur Lesnoi) als erster im Kanton den Herbststurzplan von 1080 ha mit bester Qualität erfüllt.

Die Traktorenbrigaden haben sich an das Ackern der Bachtshufelder und des Gehöftlandes der Kollektivistinnen überschaltet. Die besten Traktoren sind **Ungefug Johannes** des Johannes und

**Jäger David**, die ihre Aufgaben systematisch übererfüllten.

Alle Traktorenbrigaden können sich an der Brigade des Genossen Dannecker ein Beispiel nehmen.

Bis zum 28. November wird der Kolchos namens Rosa Luxemburg die Drescharbeit beendet haben.

**Heimann, Merkel.**

## Wladimir Fjodorowitsch DALINGER

Deputiertenkandidat in den Sowjet der Union des Obersten Sowjets der Union der SSR

VOM KRASSNY-KUTER WAHLKREIS

In den Jahren der Revolution und des sozialistischen Aufbaus hat unsere große Partei aus dem Innern der Volksmassen tausende und abermals tausende der Sache des Sozialismus ergebenste Arbeiter erzogen. Von der Partei Lenins-Stalins erzogen, im Kampfe mit dem Klassenfeind gestählt, stellen sie ein Beispiel der bolschewistischen Wachsamkeit und der Kampffähigkeit im Kampf für den Sieg des sozialistischen Aufbaus dar.

Ein solcher Bolschewik ist Gen. Wladimir Fjodorowitsch Dalinger.

Als Sohn eines Arbeiters, — Maschinisten, war er von Kindheit an in den Fabriken und Betrieben der Millionäre — Fischereiunternehmer der Stadt Astrachan, wo der Gen. Dalinger, angefangen vom 16. Lebensjahr, als Schwarzarbeiter arbeitete, der Exploitation ausgesetzt.

Die siegreiche Oktoberrevolution hat den Gen. Dalinger zum aktiven politischen Kampf emporgehoben. Als im Lande der Bürgerkrieg aufloderte und die Revolution Kader von Militärorganisten und Kommandeuren benötigte, wird er zum Lernen auf Kommandokurse der ersten Roten Kommandeure geschickt. Im Jahre 1920 tritt der Gen. Dalinger in die Reihen der KP(B)SU ein und das Astrachaner Gouvernementskomitee der Partei schickt ihn auf das verantwortungsvolle Gebiet des Kampfes gegen die Konterrevolution als Untersuchungsrichter des Militärtribunals des Trans-Wolga-Militärkreises.

An die vorderen Positionen zur Beschützung der Eroberungen des Oktobers, zur Verteidigung der Interessen des Volkes vor den Anschlägen der Feinde schickt die Partei und Regierung die standhaftesten, ergebensten und kühnsten Bolschewiken, welche in der Tat ihre Treue zur Partei und Sowjetregierung bewiesen haben. Der Gen. Dalinger gewann dieses Vertrauen und arbeitete seit Anfang des Jahres 1922 bis zur letzten Zeit im Auftrage der Partei in den Organen der Tscheka, GPU und des VK für Innere Angelegenheiten. Für hervorragende Verdienste im Kampfe gegen die Konterrevolution wurde Gen. Dalin-



ger zweimal mit Kampfswaffen und das drittemal mit dem Abzeichen „Ehrenvoller Arbeiter der Tscheka—GPU und des VK für IA“ ausgezeichnet.

In die Republik der Wolgadeutschen kam er als Chef der Verwaltung des Volkskommissariats für Innere Angelegenheiten der ASSRdWD. Auch hier entlarvte und zerschmetterte Gen. Dalinger mit der einem Bolschewiken eigenen Entschlossenheit und entschiedensten Unversöhnlichkeit gegenüber den Feinden des Sozialismus die verfluchten Feinde der Werktätigen, die trotzkistischen und rechten Schädlinge und Spione. Im August 1937, als die verräterische ehemalige Leitung der Wolgadeutschen Republik entlarvt wurde und an die Spitze der Regierung der Autonomen Republik ein standhafter Bolschewik gestellt werden mußte, der fähig ist die Liquidierung der Folgen der Schädigungsarbeit und den schnellsten Aufschwung der Arbeit aller wirtschaftlichen und Sowjetorganisationen der Republik

zu organisieren, fiel die Wahl auf Gen. Dalinger. Die Partei befördert ihn auf den verantwortungsvollen Posten des Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare der ASSRdWD.

Auch hier auf dem neuen Arbeitsgebiet entlarvt Genosse Dalinger unermüdet und beharrlich die Feinde des Volkes und rottet sie aus. Indem Gen. Dalinger unter der Leitung der Parteiorganisation die Folgen der trotzkistischen Schädigung liquidiert, organisiert er bolschewistisch den Kampf für den schnellsten Aufschwung der Industrie und der sozialistischen Landwirtschaft, für die Entwicklung der Kultur und der weiteren Verbesserung des Wohlstandes der Werktätigen der Wolgadeutschen Sowjetrepublik.

In den zahlreichen Versammlungen der Arbeiter, Angestellten und der Kollektivistinnen des Kraßny-Kuter Wahlkreises wurde Gen. Dalinger als Deputiertenkandidat in den Sowjet der Union des Obersten Sowjets der Union der SSR aufgestellt.

*Gen. Erchhorn* Außer einigen (benerger: vielzähligen) stilistischen, grammatikalischen, orthographischen und Interpunktionsfehlern wäre zu bemerken, daß nicht ein Wort über das Leben in den anderen Gegenden der Sowjetunion und im Auslande gegeben wird, außer...

# Arbeiter, Kollektivist, werktätige Intelligenz der Wolgadeutschen Republik! Geben wir unsere Stimmen den Kämpfern für die Sache LENINS-STALINS!

## ROSENBERGER David Heinrich

Deputiertenkandidat in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der Union der SSR

VOM GNADENFLURER WAHLKREIS



### (KURZE BIOGRAPHIE)

Genosse Rosenberger wurde im Jahre 1896 in Dorfe Niedermoujou, Krachnojer Kanton der ASSR der Wolgadeutschen, geboren. Seine Eltern beschäftigten sich mit Feldebau. Er bekam nur Anfangsschulbildung. Seit 1924 ist er Mitglied der KP(B)SU. Ab 1923 bis 1925 lernte er in der Engelser Sowjetpartei-Schule 2. Stufe. Von 1928 bis 1929 besuchte er in Moskau die Jahreskurse zur Vorbereitung von Kolkhos-Kooperativarbeitern beim ZK der KP(B)SU. Seine Arbeitslaufbahn begann Gen. Rosenberger als 8-jähriger Knabe in der Wirtschaft seines Vaters, wo er auch bis 1919 arbeitete. Im Jahre 1920 wurde er als Mitglied des Niedermoujower Dorfsowjets und gleichzeitig als Vorsitzender des Komitees der Dorfarmenschaft gewählt. Er bewies sich auf diesem Posten als aktiver Arbeiter in der Durchführung der Verpflügungssteuer und der Versorgung der Dorfarmenschaft und Rotarmistenfamilien mit Brot und Heizmaterial. Bis zu 1923 arbeitete er in verschiedenen Kulakenhöfen als Batrak. Von 1925 bis 1926, nach Absolvierung der Sowjetpartei-Schule, arbeitete er als Instrukteur für Polit-

aufklärungsarbeit beim Marientaler Kantonvollzugskomitee. Von 1926 bis September 1928 war er als Vorsitzender der Nachojer Kreditgesellschaft tätig.

Nach Beendigung der Jahreskurse der Kolkhos-Kooperativarbeiter beim ZK der KP(B)SU wurde Gen. Rosenberger im Juli 1929 nach Seelmann als Sekretär des KK der KP(B)SU bestimmt, wo er bis 1930 arbeitete.

Bis 1932 arbeitete er als Leiter der Organisationsabteilung des Pallasowkaer KK der KP(B)SU, von 1932 bis 1933 arbeitete er im Leninograder Deutschen Pädagogischen Technikum.

Von 1933 bis 1934 arbeitete Gen. Rosenberger im Sowchos Nr. 103 als Vorsitzender des Arbeiterkomitees. Seit 1934 arbeitete er als Vorsitzender des Fjodorowkaer und später des Gnadenflurer Kantonvollzugskomitees. Im Mai 1937 wurde Gen. Rosenberger bei den geheimen Wahlen zum ersten Sekretär des Gnadenflurer Kantonkomitees der KP(B)SU gewählt. Vom 15. September 1937 ist Genosse Rosenberger David des Heinrich Vorsitzender des ZVK der ASSR der Wolgadeutschen.

## DUBININ Nikolai Nikolajewitsch

Deputiertenkandidat in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der Union der SSR

VOM STALINGRADER WAHLKREIS

(KURZE BIOGRAPHIE)

Dubinina Nikolai Nikolajewitsch wurde im Jahre 1892 in der Stadt Odessa in einer Arbeiterfamilie geboren. Sein Vater Nikolai Wassiljewitsch arbeitete als Schlachter im Odessaer Schlachthof, Lastträger am Hafen und als Schwarzarbeiter auf verschiedenen Betrieben der Stadt Odessa. Nikolai Wassiljewitsch Dubinin starb im Jahre 1921 in Odessa.

Die Mutter des Nikolai Nikolajewitsch Praskowja Ignatjewna Gurkowa stammt aus einer Eisenbahnarbeiterfamilie der Stadt Odessa. Seit 1891 bis 1926 arbeitete Praskowja Ignatjewna als Weberin und seit 1926 ist sie Invalidin und befindet sich auf Pension. Nikolai Nikolajewitsch Dubinin lernte 4 Jahre in der Volksschule in Odessa.

Seine Arbeitstätigkeit begann er seit 1904. Von Anfang arbeitete er als Hirtenknabe; danach ging er über auf Eisenbahnarbeit. 1906 ging er über in die „Dschutowu“ Fabrik, 1907 tritt er in die Guß-Eisengießerei des Betriebs „Schewtschina“ ein, wo er bis 1910 arbeitete. Im Jahre 1911 trat er in die Fabrik „Katzi“ ein und arbeitete als Gießer bis 1914.

Im Jahre 1914 wurde Nikolai Nikolajewitsch Dubinin in die Zarenarmee einberufen, wo er bis Oktober 1917 diente, dann wurde er von der Medizinkommission vom Dienst befreit und Nikolai Nikolajewitsch Dubinin kehrte nach Odessa zurück, wo er wieder im Betrieb „Schewtschina“ als Guß-Eisengießer-Modellierer eintritt, wo er arbeitete bis Juli 1918.

Im März 1919 ging Gen. Dubinin als Freiwilliger in die erste Ukrainische Partisanenabteilung des Gen. Tkatschenko, im August 1919 erkrankte Gen. Dubinin an Typhus. Nach der Heilung von Typhus tritt Nikolai Nikolajewitsch 1920 auf Arbeit an der Eisenbahn ein und



im Juli 1925 ging er über in den 1. Staatswagenbetrieb namens Starostina in der Stadt Odessa, wo er arbeitete bis April 1920. Im Jahre 1930 wurde Gen. Dubinin vom ZK der KP(B)SU mobilisiert und in der Zahl der „1000“ auf das Stalingrader Traktorenwerk geschickt, wo er als Guß-Eisengießer arbeitete. Auf dieser Arbeit erwies sich Gen. Dubinin als wertvoller Betriebsarbeiter und wurde als Brigadier und danach als Meister befördert. 1932 wird er für Meisterung der amerikanischen Technik und Rationalisierungsmaßnahmen und für Organisation der ersten Wirtschaftsverrechnungsbrigade auf die Allrussische Rote Ehrentafel befördert und mit der höchsten Belohnung—mit dem Lenin-Orden ausgezeichnet. 1932 wird Nikolai Nikolajewitsch als Chef der Mo-

dellabteilung der Eisengießerei Berzeche angestellt und im Jahre 1935 wurde er laut Befehl des Genossen Ordshonikidse in die Schule geschickt.

Im September 1935 führte Gen. Dubinin als erster die Stachanowmethoden in der Modellabteilung der Guß-Eisengießerei Berzeche ein.

1928 wurde Gen. Dubinin als Mitglied des Betriebskomitees in Odessa auf dem Betrieb „Starostina“ gewählt, dann wird er als Vorsitzender der Kommission für Arbeitsschutz und als Mitglied des Stadt-sowjets gewählt. 1933 wurde Nikolai Nikolajewitsch als Mitglied des Stalingrader Stadtsowjets gewählt.

Gen. Dubinin ist ein aktiver *Genossenschaftler* und *Aufbauer* der sozialistischen Gesellschaft.

## WACHSAMKEIT EINES GRENZARMISTEN

NORDWESTGRENZE, 21. November. — In einer dunklen Novemberrnacht hielt der Grenzarmist Nikolai Doman die Stalinsche Ehrenwache. Das Gewehr fest in den Händen, sah er scharf in das nächtliche Dunkel.

Plötzlich bemerkte er einen Schatten im Gebüsch. Der Grenzarmist wurde wachsam. Die Schatten verschwanden, dann tauchten sie wieder auf. Zweifellos, der

Feind hatte die Grenze überschritten.

Die Grenzverletzer, die den Wachtposten nicht bemerkten, schlichen durch das Gebüsch direkt auf ihn zu. Genosse Doman ließ sie auf fünf Schritte herankommen, dann entsicherte er das Gewehr und kommandierte: „Hände hoch!“

Dieser Befehl brachte die Grenzverletzer außer Fassung. Vier feindliche Hände

fuhren in die Höhe. Einer der Diversanten ließ eine Mauserpistole fallen.

Die Verhafteten erwiesen sich als gefährliche Spione eines Nachbarstaates.

Verantwortlicher Redakteur:

J. J. JORDAN.

Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinst“. Bevollmächtigter der Hauptverwaltung № 5-126. Auflage 250 Exempl.